

19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Joh 6, 41-51

„Das Brot, das ich euch geben werde, ist mein Fleisch“ (Joh 6,51)

Mein Gott, wie göttlich gut bist Du! Du liebst uns „bis zur Vollendung – bis zum Ende deiner grenzenlosen Liebe und deiner grenzenlosen Macht, scheint es, wenn das möglich wäre. Du gibst uns alles, was du bist: Menschheit, Gottheit, deine göttliche Person, deine zweifache Natur. Ganz und gar trittst du ein in unseren Leib, in unseren Mund, ganz und gar wirst du eins mit unserer Seele. Eins werden, das ist das Ideal der Liebe. Eins werden bis dahin, den Geliebten ganz und gar in sich zu haben: das ist es, was die Liebe als höchstes Glück erahnen kann. Die menschliche Liebe kann sich nicht einmal vorstellen, dass das möglich sei. Sie verliert und verzehrt sich in ohnmächtiger Sehnsucht. Aber, wie Bossuet sagt: „Was in der menschlichen Liebe Ohnmacht ist, ist in der göttlichen Liebe Wirklichkeit.“ „In dir verliert sich meine Seele“. Wie glücklich sind wir, mein Geliebter!

Versäumen wir nie, die heilige Kommunion zu empfangen, außer wenn es *unmöglich ist*; außer wenn der klar ausgedrückte *Wille Gottes* uns daran hindert. Versäumen wir nie, die heilige Kommunion zu empfangen. Versäumen wir nie eine Kommunion durch unsere *Schuld*, durch unsere *Nachlässigkeit*, durch unsere *Feigheit*, aus eigenem *Willen*. – Wenn Gott uns davon ausschließt: unterwerfen wir uns voll Liebe dieser Entbehnung des liebsten aller Güter, wie auch allem. Aber versäumen wir nie aus eigenem *Willen* eine Kommunion. Und da dieser göttliche Akt der heiligen Kommunion Gott so sehr verherrlicht: Bemühen wir uns sowohl durch unsere Gebete wie (wenn Gott uns damit beauftragt) durch unsere anderen Werke, die anderen Seelen dazu zu bewegen, den guten Gott so häufig zu empfangen, wie Er es von ihnen will.¹

¹ Meditation 449, zu Joh 6, 41-52, in C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé, Méditations sur les Saints Évangiles (2)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1997, 166.